

Formblatt *Impfinfo* Hepatitis-A-Impfung

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Patienteninfo Hepatitis A-Impfung

Hepatitis A

Hepatitis A ist eine akute Entzündung der Leber. Sie wird durch Hepatitis-A-Viren (HAV) verursacht.

Krankheitsbild und Behandlung

Personen, die sich mit dem HAV infiziert haben, leiden an Symptomen wie Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen und Fieber. Treten diese Beschwerden zusammen mit den typischen Gelbsuchtsymptomen auf (hellfarbigem Stuhl und bierbraunem Urin, Gelbfärbung der Augen und später auch der Haut), kommt es zu einem erneuten Fieberanstieg und Verschlechterung des Allgemeinbefindens, die Leber und eventuell die Milz sind vergrößert. Häufig findet sich ein Hautausschlag mit Juckreiz. Bei Kindern unter fünf Jahren verläuft die Krankheit meistens ohne erkennbare Symptome.

Allgemein gilt: Je älter die Infizierten sind, desto schwerer sind die Krankheitszeichen. Bei <1 Prozent der Erkrankten kann Hepatitis A tödlich enden. Auf eine Schwangerschaft hat das HAV keinen Einfluss, auch wird die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch eine HAV-Infektion der Mutter nicht beeinflusst. Hepatitis A kann nicht behandelt werden. Der einzige Schutz vor dem HAV ist eine Impfung. Der Krankheitsverlauf, insbesondere mit Unwohlsein, Abgeschlagenheit und Arbeitsunfähigkeit kann Monate dauern. Nach einer Infektion besteht vermutlich eine lebenslange Immunität. Gegen andere Hepatitisviren (z.B. Hepatitis B) wird keine Immunität gebildet.

Übertragung und Häufigkeit

In den letzten Jahren ist die Häufigkeit der Erkrankungen an Hepatitis A in Staaten mit hohem Hygienestandard deutlich zurückgegangen. In Europa kommt das HAV im Süden häufiger vor als im Norden. In Ländern mit niedrigem Hygienestand sowie in tropischen und subtropischen Gebieten ist es allerdings noch weit verbreitet. Die Viren werden über den Stuhl ausgeschieden, wo sie schon ein bis zwei Wochen vor Krankheitsausbruch und Wochen bis Monate danach nachgewiesen werden können. Hepatitis A wird daher fäkal-oral übertragen, z.B. durch gemeinsame Benutzung von Toiletten und Handtüchern. Aus diesem Grund sind bei Erkrankten strenge Hygienemaßnahmen einzuhalten. In Risikogebieten ist besonders bei Lebensmitteln Vorsicht geboten. Auf frisches Obst und Gemüse sollte man

Erstellt von: PL	Freigegeben von: QMB, PL	Version: 1 / vom: 17.10.2015
Erstellt am: 17.10.2015	Freigegeben am: 17.10.2015	Seite 1 von 3

verzichten, oder es schälen, bzw. gut abkochen. Auf nicht abgekochtes Trinkwasser und Eiswürfel sollte ebenfalls verzichtet werden. Das Virus kann auch durch Blutkontakt übertragen werden. Die Inkubationszeit vom Zeitpunkt der Infektion bis zum Ausbruch der Krankheit beträgt im Normalfall zwei bis sechs Wochen.

Gefahrenabschätzung

Die Gefahr, an Hepatitis A zu erkranken, ist in tropischen und subtropischen Gebieten sowie weltweit in Staaten mit niedrigem Hygienestandard erhöht.

Impfung

Hepatitis-A-Impfstoffe enthalten inaktive Viren. Die Grundimpfung besteht aus zwei Impfungen im Abstand von sechs bis zwölf Monaten. Über die Dauer des Schutzes bestehen noch keine sicheren Erkenntnisse. Er dürfte mehr als zehn Jahre betragen. Für Kinder gibt es spezielle Impfstoffdosierungen. Bei einer Reise in ein gefährdetes Gebiet sollte die erste Impfung möglichst zwei Wochen vor der Abreise gegeben werden

Für wen werden Impfeempfehlungen ausgesprochen?

Reisende in Risikogebiete sollten über einen Hepatitis-Impfschutz verfügen. Außerdem empfiehlt sich eine Impfung für gefährdete Personen, wie z.B. Personal in medizinischen Einrichtungen, Behindertenbetreuung, Kindertagesstätten bzw. Kinderheimen, Kontaktpersonen, homosexuelle Männer, Kanalisations- und Klärwerksarbeiter und Personen, die an einer chronischen Lebererkrankung leiden. Bei Menschen, die schon mal an einer Leberentzündung erkrankt waren oder sich in Epidemiegebieten aufgehalten haben, sowie Personen, die vor 1950 geboren wurden, ist vor einer Impfung eine Antikörperbestimmung sinnvoll.

Wer darf nicht geimpft werden?

Während einer fieberhaften Infektion sollte auf eine Impfung verzichtet werden. Ansonsten gibt es keine Personengruppe, die nicht geimpft werden sollte.

Impfreaktionen und Komplikationen

Die Impfung gegen Hepatitis A wird im Allgemeinen gut vertragen.

Lokal- und Allgemeinreaktionen

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kann es häufig (bei etwa 4 % der Impfungen) innerhalb von 1–3 Tagen, selten länger anhaltend, an der Impfstelle zu Rötung und Schwellung oder Schmerzen (häufigstes Symptom) kommen. Allgemeinsymptome wie beispielsweise leichte bis mäßige Temperaturerhöhung, Frösteln, Kopf- und Gliederschmerzen oder Müdigkeit sowie Leibschmerzen und Störungen des Magen-Darm-Traktes kommen ebenfalls häufig (1–10 %) vor. Eine Erhöhung der Leberenzymwerte wird sehr selten (< 1:10.000) in zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung beobachtet. In der Regel sind diese genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Erstellt von: PL	Freigegeben von: QMB, PL	Version: 1 / vom: 17.10.2015
Erstellt am: 17.10.2015	Freigegeben am: 17.10.2015	Seite 2 von 3

Komplikationen

Selten werden nach der Impfung allergische Hautreaktionen mit Hautausschlag und Juckreiz beobachtet.

Erklärung des Patienten

Ich habe die Aufklärungsinformationen zu

- Hepatitis-A-Schutzimpfung

gelesen, fühle mich ausreichend informiert und habe keine Fragen mehr.

Ich stimme den Impfungen zu.

Ich lehne die Impfungen ab.

Pfreimd, den

Unterschrift